

Facharbeit

Im Rahmen der Ausbildung für das zweite Einstiegsamt
der Laufbahngruppe 2 im feuerwehrtechnischen Dienst

Interorganisationale Führungseinrichtungen

Untersuchung ob in Deutschland gemeinsame
Führungseinrichtungen nach dem Vorbild des
US-amerikanischen „Unified-Command“ oder den
niederländischen Beleidsteams möglich und sinnvoll sind.

Ort und Datum der Abgabe: Münster (Westf.) den 18.12.2019

Eingereicht von: Johannes Steinebrei, M.Sc.

Aufgabenstellung

Interorganisationale Führungseinrichtungen

Untersuchen Sie, in wie weit gemeinsame interorganisationale Führungseinrichtungen nach dem Vorbild des US-amerikanischen „Unified Command“ oder den „Beleidsteams“ im niederländischen System unter den Rahmenbedingungen der deutschen Gefahrenabwehr möglich und sinnvoll sind.

Kurzfassung

In der folgenden Facharbeit wird untersucht ob interorganisationale Führungseinrichtungen nach dem Vorbild des „Unified-Command“ in den USA oder den niederländischen „Beleidsteams“ möglich und sinnvoll sind. Dabei wird zunächst anhand des deutschen Führungssystems erläutert, was eine Führungseinrichtung ist und welche Bedeutung den Einrichtungen im Führungssystem zukommt. Anschließend wird der Aufbau des „Unified Command“ sowie der „Beleidsteams“ dargestellt. Nachdem die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Führungssysteme aufgezeigt werden, wird ein Vergleich zum deutschen Führungssystem gezogen. Dabei wird gemäß der Aufgabenstellung der Fokus auf die Führungseinrichtungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die interorganisationale Zusammenarbeit gesetzt. Des Weiteren wird unter Berücksichtigung der Fragestellung erörtert ob deren Einführung möglich ist.

Aus dem vielfältigen Aufgabenspektrum der Feuerwehr ergibt es sich, dass an vielen Einsatzstellen nicht ausschließlich die Feuerwehr tätig ist. Daher kommt es regelmäßig zu Einsätzen bei denen eine Koordinierung der gemeinsamen Maßnahmen zwischen der Feuerwehr und anderen Organisationen notwendig ist. Die Koordination der laufenden und geplanten Maßnahmen erfordert eine direkte Kommunikation zwischen Vertretern der Behörden. Die Kommunikation hängt dabei maßgeblich von den beteiligten Personen als auch der Umgebung bzw. den räumlichen Rahmenbedingungen ab. Daher wird im Folgenden betrachtet wie die Kommunikation und Koordination bei interorganisationalen Einsatzstellen funktioniert.

Dabei wird überwiegend auf das Zusammenspiel zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei eingegangen da diese die wichtigsten Akteure unter den Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sind. Zudem ergibt sich hinsichtlich unterschiedlicher rechtlicher Befugnisse und Aufgaben ein interessantes bzw. spannendes Konfliktfeld zwischen Polizei und Feuerwehr. [1, p. 11]

Um die gemeinsamen Einrichtungen zur Koordinierung der Einsatzmaßnahmen (interorganisationale Führungseinrichtungen) in Deutschland bewerten zu können wird ein Vergleich mit den gemeinsamen Führungssystemen und Einrichtungen der USA und den Niederlande durchgeführt. Dabei werden die Unterschiede betrachtet und Möglichkeiten aufgezeigt, wie das deutsche System optimiert werden kann.

Grundsätzlich verfolgt das System der Gefahrenabwehr in allen drei betrachteten Ländern das gleiche Ziel. Die Gewährleistung des Schutzes der Bevölkerung durch vorbeugende und abwehrende Maßnahmen. Dabei ist es grundsätzlich egal ob es sich um alltägliche Einsätze im Rahmen von kleinen Lagen handelt oder um Großschadenslagen mit einer großflächigen Ausdehnung. [2] [3]

In einer abschließenden Gesamtbewertung werden die beiden zuvor genannten Punkte gewichtet und zu einem Gesamtfazit zusammengefasst.

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Genderklausel.....	1
1.2	Vorwort.....	1
2	Was sind Führungseinrichtungen?.....	2
2.1	Führung und Einsatzleitung	2
2.1.1	Führungssystem	2
2.2	Führungseinrichtungen	3
2.2.1	Führungsstufen.....	3
2.2.2	Führen von Vorne	4
2.2.3	Der Führungsstab zum Führen von Hinten	5
2.2.4	Führungsebenen bei Großschadenslagen und Katastrophen.....	5
2.3	Führungsorganisation und Führungseinrichtungen der Polizei	6
2.3.1	Allgemeine Aufbauorganisation	6
2.3.2	Besondere Aufbauorganisation.....	6
2.3.3	Führungsstab der Polizei	6
2.3.4	Führungseinrichtungen der Polizei.....	7
2.4	Interorganisationale Führungseinrichtungen	7
2.4.1	Erschwerte Kommunikation zwischen Polizei und Feuerwehr	7
2.5	Zusammenfassung Führungseinrichtungen	8
3	Führungssysteme und Einrichtungen im Ausland	9
3.1	Das US-amerikanische “Unified Command“	9
3.1.1	Incident Command System.....	10
3.1.2	Das Unified Command.....	11
3.1.3	Emergency Operation Center	13
3.1.4	Department Operation Center (DOC)	13
3.1.5	Zusammenfassung Unified Command:.....	13
3.2	Die niederländischen Beleidsteams	13
3.2.1	Das GRIP-System.....	14
3.2.2	Zusammenfassung GRIP und Beleidsteams	17
4	Sind interorganisationale Führungseinrichtungen sinnvoll?	18
5	Sind interorganisationale Führungseinrichtungen möglich?.....	20
5.1	Zusammenarbeit und Informationsweitergabe	20
5.2	Erfahrungen aus Niedersachsen mit kooperativen Leitstellen	20

5.3	Auswirkung auf das Ansehen der Feuerwehr in der Öffentlichkeit.....	21
5.4	Umsetzungsmöglichkeiten	22
5.4.1	System Oldenburg	22
5.4.2	System Schweiz.....	22
6	Zusammenfassung und Ausblick	23
	Literaturverzeichnis	24
	Abbildungsverzeichnis.....	27
	Tabellenverzeichnis.....	28
	Anhang	29
	Liste der Interviewpartner:	36
	Eidesstattliche Erklärung	37

1 Einleitung

1.1 Genderklausel

In dieser Arbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

1.2 Vorwort

Vorneweg soll erwähnt werden, dass sich die Informationsbeschaffung hinsichtlich der US-Amerikanischen und niederländischen Führungssysteme und Führungseinrichtungen als sehr aufwendig erwies und mit erheblichem Recherche- und Reiseaufwand verknüpft war. Dadurch wurde der überwiegende Teil der Informationen über Interviews und Gespräche vor Ort gewonnen.

Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang ausdrücklich bei folgenden Personen die mir bei der Recherche mit ausführlichen Informationen und vor allem Ihrer Zeit zur Verfügung gestanden haben:

- Stefan Abshof von der kooperativen Leitstelle Oldenburg
- Rainer Höckels von der Kreisverwaltung Viersen
- Stefan Lustenberger von der Schutz und Rettung der Stadt Zürich
- Christoph Stumpf von der Feuerwehr Kaiserslautern Military Community
- Christiaan Velthausz von der Brandweer Ost-Gelderland

Beim Vergleich der verschiedenen Führungseinrichtungen und Führungssysteme fällt auf, dass das Unified Command aus den USA überwiegend die Führung an der Einsatzstelle beschreibt, die niederländischen Beleidsteams jedoch eher der Bestandteil des GRIP Systems sind, die die Stabsarbeit beschreiben. Beide sind Bestandteil eines übergeordneten Führungssystems. Daher wird bei der Betrachtung der Führungsmittel zur interorganisationalen Einsatzleitung sowohl auf das Führen von Vorne als auch das Führen von Hinten eingegangen.

Durch die unterschiedlichen Zuständigkeiten bei Feuerwehr und Rettungsdienst als kommunalen Diensten und der Polizei als Landesbehörde, gibt es sehr unterschiedliche Formen der Einsatzleitung und den Führungssystemen. Zudem sind die Feuerwehren in jeder Kommune und die Landespolizeibehörden in jedem Bundesland anders organisiert und mit unterschiedlichen rechtlichen Befugnissen ausgestattet. Daher sind allgemeingültige Aussagen zum Führungssystem bzw. zur Verwendung interorganisationaler Führungseinrichtungen für alle Organisationen in Deutschland, nur schwer möglich. Dennoch wird ein übergreifendes Bild der Institutionen gezeigt und an Beispielen benannt.

2 Was sind Führungseinrichtungen?

» Ein Manager ist ein Mann, der genau weiß, was er nicht kann, und sich dafür die richtigen Leute sucht «

Philip Rosenthal (* 1916, † 2001) [4]

2.1 Führung und Einsatzleitung

Die Einsatzleitung hat die Aufgabe, alle Maßnahmen zur Abwehr der Gefahren und zur Begrenzung der Schäden zu veranlassen. Insbesondere gilt es, die Einsatzkräfte möglichst wirkungsvoll an meist unbekannten Orten und bei nicht vollständig bekanntem oder erkundetem Schadenumfang einzusetzen. Die Einsatzleitung muss daher die Lage schnell erfassen und sie beurteilen. Der Einsatzerfolg hängt wesentlich vom reibungslosen Funktionieren der Einsatzleitung ab. Als Grundlage dient hierzu ein Führungssystem. [5, p. 6 Abs. 1.1]

2.1.1 Führungssystem

Ein Führungssystem gibt Handlungsanweisungen und Leitlinien vor wie Einsätze effektiv geführt und die Führungsziele erreicht werden können.

Zur Erfüllung der Führungsaufgaben gelten folgende Führungsgrundsätze:

- Aufgaben, Befugnisse und Mittel müssen aufeinander abgestimmt sein
- Aufgabenbereiche müssen überschaubar und klar abgegrenzt sein
- Unterstellungsverhältnis und Weisungsrecht müssen klar festgelegt werden
- Zusammenarbeit mit anderen, nicht unterstellten Kräften und Stellen muss gewährleistet werden
- Pflicht zur Fürsorge und zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit gegenüber den Einsatzkräften muss beachtet werden
- auch bei Anwendung eines kooperativen Führungsstils bleibt die Gesamtverantwortung der Einsatzleiterin oder des Einsatzleiters unberührt [5]

Grundsätzlich hat jede Behörde ein eigenes Führungssystem. In dieser Facharbeit wird zur Veranschaulichung überwiegend das Führungssystem nach FwDV100¹ für Feuerwehren in Deutschland verwendet.

Das Führungssystem nach FwDV100 besteht dabei aus: [5, p. 23]

- Führungsorganisation (Aufbau):
Die Führungsorganisation legt die Aufgabenbereiche der Führungskräfte fest und gibt Art und Anzahl der Führungsebenen vor. Die Führungsorganisation stellt sicher, dass die Arbeit der Einsatzleitung, bei jeder Art und Größe von Gefahrenlagen oder Schadensereignissen reibungslos und kontinuierlich verläuft.

¹ Feuerwehr Dienstvorschrift

- Führungsvorgang (Ablauf)
Der Führungsvorgang ist „ein zielgerichteter, immer wiederkehrender und in sich geschlossener Denk- und Handlungsablauf.“ Dabei werden Entscheidungen vorbereitet und umgesetzt.
- Führungsmittel (Ausstattung)
Führungsmittel sind technische Mittel und Einrichtungen, die Führungskräfte bei ihrer Führungsarbeit unterstützen.

2.2 Führungseinrichtungen

Führungseinrichtungen sind im Führungssystem zwar nicht explizit beschrieben, jedoch sind sie Bestandteil der Führungsmittel und somit ein wesentlicher Teil des Führungssystems, da von einer Einrichtung aus die Einsätze bzw. einzelne Einsatzabschnitte geleitet werden.

Zur Leitung größerer Einsätze wird eine ortsfeste Befehlsstelle empfohlen von der aus der gesamte Einsatz geleitet wird. Einzelne Einsatzabschnitte können von untergeordneten Befehlsstellen aus geleitet werden [5, p. 15 Abs. 3.2.3]

Es ist also zu unterscheiden, zwischen Führungseinrichtungen die dazu dienen Entscheidungen an der Einsatzstelle zu treffen (Führen von Vorne) und rückwärtigen Führungseinrichtungen (Führen von Hinten).

2.2.1 Führungsstufen

Wie in Abbildung 2.1 zu sehen ist, nimmt der Koordinierungsaufwand mit dem Schadensausmaß im Verlauf eines logischen Wachstums an der Einsatzstelle zu. Daher wird die Koordinierung der Maßnahmen an der Einsatzstelle eine immer wesentlichere Aufgabe der Einsatzleitung. Ab einer bestimmten Größe oder Komplexität des Einsatzes ist der (bisherige) Einsatzleiter nicht mehr in der Lage, die Führungsaufgaben alleine wahrzunehmen. Er bedarf der Unterstützung durch weitere Führungsassistenten und Hilfskräfte, die sich sowohl an der Einsatzstelle als auch im rückwärtigen Bereich (zum Beispiel: Leitstelle oder Einsatzzentrale) befinden können.

Ab einem gewissen Punkt kann der Einsatzleiter auch mit Unterstützung die Führungsaufgaben nicht mehr erfüllen. Die Einsatzleitung geht dann an die nächsthöhere Führungsstufe über. Die FwDV100 gliedert daher die Einsatzleitung in die unterschiedlichen Führungsstufen A-D entsprechend des Schadensausmaßes. In der höchsten Führungsstufe (D) beginnt die Führung in einer Stabsorganisation.

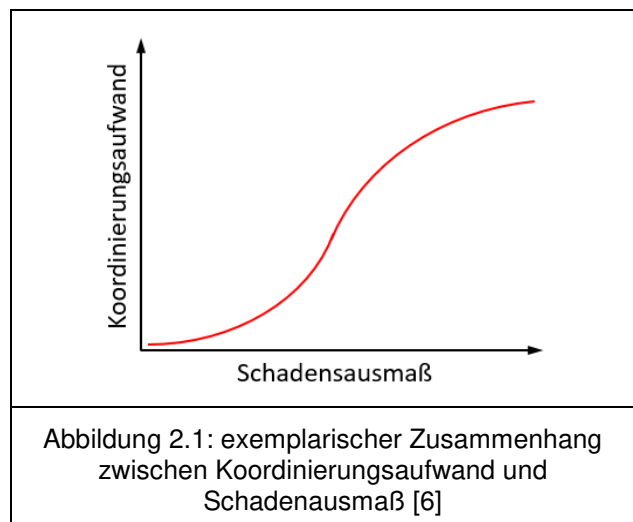


Tabelle 2.1: Führungsstufen mit versch. Führungseinheiten und versch. Führungseinrichtungen		
Führungsstufe	Einsatzleiter	Führungseinrichtung
Führungsstufe A: "Führen ohne Führungseinheit"	Gruppenführer	keine *
Führungsstufe B: "Führen mit örtlichen Führungseinheiten"	Zugführer	ELW-1 *
Führungsstufe C: "Führen mit einer Führungsgruppe"	Zugführer / Verbandsführer	ELW-1 / ELW-2 / *
Führungsstufe D: "Führen mit einem Führungsstab"	TEL ²	Stabsräume
* rückwärtige Führungsunterstützung durch die Leitstelle	Führen von Vorne	Führen von Hinten

2.2.2 Führen von Vorne

Soweit kein Führungsdienst an der Einsatzstelle vorhanden ist. Verbleibt bis zum Eintreffen einer Führungskraft die Einsatzleitung beim ersteingetroffenen Gruppenführer. Diesem steht de facto keine eigene Führungseinrichtung zur Verfügung.

Der Zug- oder Verbandführer trifft in der Regel mit einem ELW-1 an der Einsatzstelle ein. Von einem ELW-1 aus können Einsätze bis zur Verbandsgröße, jedoch ohne stabsmäßige Führung geleitet werden (siehe Abbildung 0.1 Abbildung 0.2 auf Seite 29). [7, p. 8 Abs. 3.1]

Dahingegen bietet ein ELW-2 Räumlichkeiten um einen Einsatz stabsmäßig zu Führen oder die operativ-taktische Führungskomponente zu beherbergen (siehe Abbildung 0.3 Abbildung 0.4 auf Seite 30). [8, p. 7 Abs. 3.1]



Abbildung 2.2: Beispielbild ELW-1 der Berufsfeuerwehr Mannheim



Abbildung 2.3: Beispielbild ELW-2 der Berufsfeuerwehr Mannheim

² Technische Einsatzleitung

2.2.3 Der Führungsstab zum Führen von Hinten

Zu einer strukturierten und handlungsfähigen Krisenorganisation gehört eine aus dem Alltagsgeschäft herausgelöste Organisationsform (z. B. Notfall- oder Ereignisteam, Koordinierungs- oder Krisenstab). Die Aufgaben der Krisenorganisationen unterscheiden sich je nach Verwaltungsebene, Szenario und Zuständigkeit der Behörde oder Tätigkeitsfeld der Organisation bzw. Geschäftsfeld des Unternehmens. Folgende generelle Aufgaben muss die besondere Organisationsform erfüllen können: [9, pp. 8, Abs.:3.3.2]

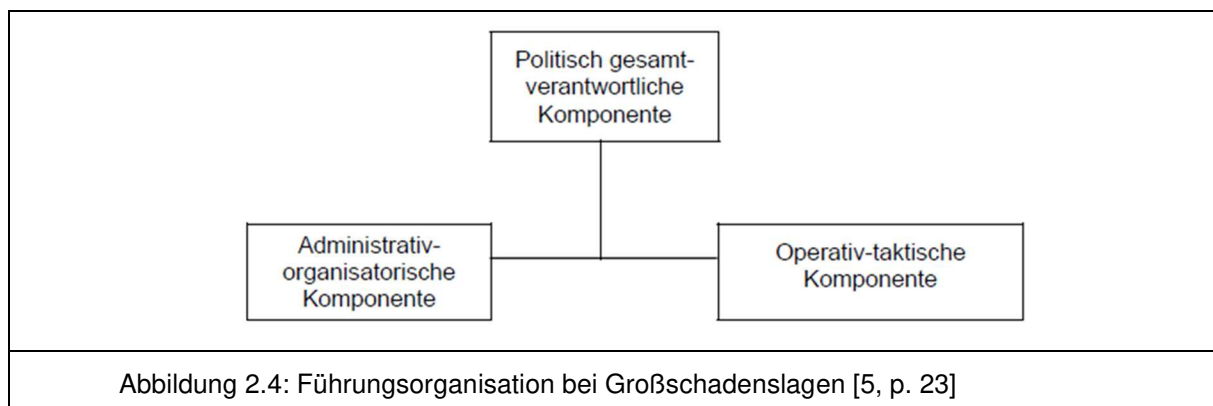
- Informations- und Ressourcenmanagement
- Koordination aller Beteiligten
- In die Zukunft gerichtete Lagebeurteilung und Entwicklung von Handlungsoptionen
- Entscheidungen treffen und Kontrolle der Maßnahmen zur Bewältigung einer Lage im Rahmen der Zuständigkeiten
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Information der Bevölkerung, aber auch die Information der eigenen Belegschaft

Ein Stab wird in der Form einer temporären Unterstützung nur auf den Führungsebenen gebildet, auf denen die Führung so umfangreiche Anforderungen an die Entscheidungsebene stellt, dass diese die Aufgaben alleine weder überblicken noch bewältigt können wird. [10, p. 4]

2.2.4 Führungsebenen bei Großschadenslagen und Katastrophen

Bei weiträumigen und länger andauernden Großschadenereignissen oder in Katastrophenfällen übernimmt der politische Gesamtverantwortliche (Bürgermeister, Oberbürgermeister oder Landrat) die Einsatzleitung. Als gesamtverantwortlicher Einsatzleiter, muss dieser sowohl Einsatz- als auch Verwaltungsmaßnahmen veranlassen.

Zur Unterstützung der Gesamteinsatzleitung bilden sich ein administrativ-organisatorischer Stab der sich um die Verwaltungsmaßnahmen kümmert, sowie ein operativ-taktischer Stab zur Koordination der technisch-taktischen Maßnahmen. Die Leitung des operativ-takt.-Stabes verbleibt dabei meistens bei der Feuerwehr.



Der operativ-taktische und der administrativ-organisatorische Stab, sind in der Regel räumlich voneinander getrennt. [10, p. 8]

Bei dem Wechseln der Führung von der Einsatzstelle zum organisatorisch- taktischen Stab, kommt es dabei häufig zu einem Zeit- und Wissensverlust, da einige Zeit vergeht bis sich der Stab zusammengefunden hat und die Arbeit aufnehmen kann. Hintergrund ist, dass das stabsmäßige Führen darauf ausgelegt ist, in einem Zustand des Ressourcenmangels die wenigen noch vorhandenen Kräfte sinnvoll zuzuordnen. [6]

2.3 Führungsorganisation und Führungseinrichtungen der Polizei

Da die Polizei grundsätzlich in die Zuständigkeit der Bundesländer fällt und die konkreten Organisationsformen in den jeweiligen Landespolizeigesetzen geregelt sind, unterscheiden sich die Organisationsformen zwischen den Bundesländern. Bei allen Polizeibehörden wird jedoch zwischen der AAO³ und der BAO⁴ Unterschiede.

2.3.1 Allgemeine Aufbauorganisation

Die AAO ist die Organisationsform für Alltagseinsätze, bei denen die Einsatzkräfte einer Streife, einem Revier und einer Wache fest zugeteilt sind. Einsatzleiter ist der Streifenführer vor Ort. Sind mehrere Streifen an der Einsatzstelle, geht die Einsatzleitung an den ersten Streifenführer über (Führen von Vorne).

Werden mehrere Einsatzabschnitte gebildet geht die Führung auf den Dienstgruppenleiter über der von der Wache aus führt (Führen von Hinten).

2.3.2 Besondere Aufbauorganisation

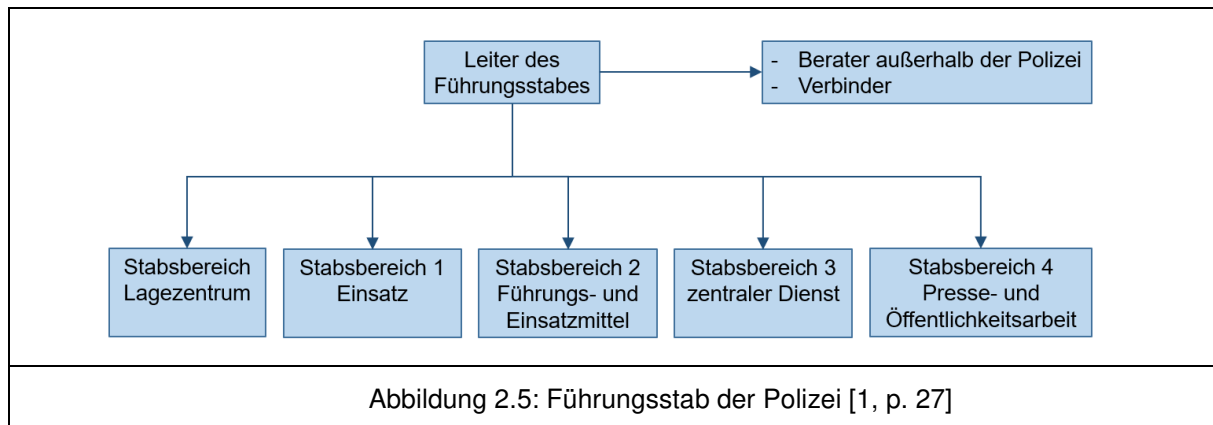
Bei komplexen Einsätzen oder bei verschiedenen polizeilichen Zuständigkeiten ist ein erhöhter Führungsaufwand nötig der nicht mehr im Rahmen der AAO gewährleistet werden kann. Bei nicht langfristig geplanten Lagen wird eine BAO aus einer AAO gebildet. Dabei übernimmt häufig der Dienstgruppenleiter der Leitstelle die Einsatzleitung (BAO Phase 1) bis sich der Führungsstab der Polizei gebildet hat (BAO Phase 2), der vom zuständigen Polizeiführer geleitet wird. Es gibt jedoch auch viele Lagen (z.B. polit. Demonstrationen, oder Großveranstaltungen) bei denen von vornherein in einer BAO gearbeitet wird.

2.3.3 Führungsstab der Polizei

Die Kommunikation im Führungsstab läuft sternförmig über den Stabsbereich Lagezentrum. Dadurch wird verhindert, dass Einsatzabschnitte Querkommunikation betreiben und Informationen verloren gehen.

³ Allgemeine Aufbau Organisation

⁴ besondere Aufbauorganisation



2.3.4 Führungseinrichtungen der Polizei

In der AAO werden keine Führungseinrichtungen an der Einsatzstelle verwendet. Führungseinrichtung ist bei AAO-Lagen der Funkraum des DGL auf der Polizeiwache. Bei BAO-Lagen wird der Abschnittsleiter vor Ort zum Ansprechpartner für die Feuerwehr. Dabei ist jedoch ungeregelt, ob dieser ein Führungsfahrzeug zur Verfügung hat. Polizeilicher Einsatzleiter ist der Polizeiführer der auch Leiter des Führungsstabes ist. Er muss seine Entscheidungen gegenüber dem Landespolizeipräsidenten und dem zuständigen Innenministerium Rechtfertigen. Er ist also der Landespolitik untergeordnet.

2.4 Interorganisationale Führungseinrichtungen

Wie in Kapitel 2.1 beschrieben nimmt der Koordinierungsaufgaben für die Einsatzleitung mit dem Schadensausmaß zu. Dies gilt ebenso in Bezug auf die Koordination der Maßnahmen zwischen den Behörden. Daher ist es für jeden beteiligte Organisation wichtig, über die Maßnahmen der anderen Organisationen informiert bzw. in die Entscheidungsfindung die zu den Maßnahmen führen mit eingebunden zu sein. Grundvoraussetzung für die Koordination der Einsatzmaßnahmen ist es die Führungskräfte der anderen Behörden zu kennen und mit ihnen Informationen austauschen zu können.

In der von Vorne geführten Lage ist der Informationsaustausch mit anderen am Einsatz beteiligten Organisationen nicht geregelt und ist somit der Eigeninitiative des Einsatzleiters vor Ort überlassen. Für die Zusammenarbeit sind keine interorganisationale Führungsmittel vorgesehen. Bei der Führung aus dem Stab heraus werden Verbindungsbeamte in den jeweiligen Stab entsandt.

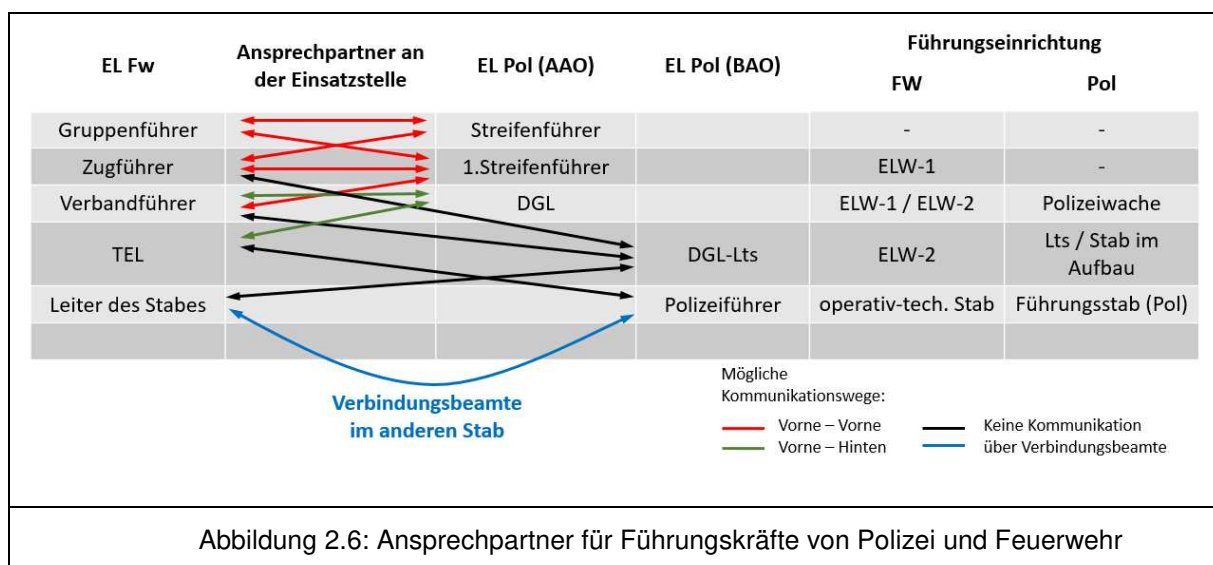
2.4.1 Erschwerte Kommunikation zwischen Polizei und Feuerwehr

Folgende Punkte stehen einer gemeinsamen Einsatzleitung von Feuerwehr und Polizei im Wege bzw. erschweren die Kommunikation miteinander:

- Keine Kennzeichnung des Einsatzleiters der Polizei wie sie bei der Feuerwehr die Regel ist (z.B. durch farbige Westen)
- Führungsstufen von Polizei und Feuerwehr entwickeln sich parallel

- Die Einsatzleitung der Polizei entwickelt sich nicht entlang der Hierarchien der Dienstgrade. Ein formal rangniederer Polizist kann als Einsatzleiter Befehlsgewalt über formal ranghöhere Polizisten haben
- Die Führungsorganisation der Polizei unterscheidet zwischen AAO und BAO, wobei eine Einsatzlage mit AAO in eine mit BAO übergehen kann
- Die Einsatzleitung wechselt zwischen Führung von Vorne und Führung von Hinten. Trennung ist nicht klar geregelt und der individuellen Entscheidung der polizeilichen Führungskraft überlassen

Zusätzlich zu der Problematik der unterschiedlichen Aufsichtsbehörden einer Kommunal- und einer Landesbehörde, ist es aufgrund des unterschiedlichen Aufbaus der Führungsorganisation schwer die entsprechenden Ansprechpartner bei der Polizei für Führungskräfte der Feuerwehr eindeutig zu benennen.



2.5 Zusammenfassung Führungseinrichtungen

Führungseinrichtungen können sowohl bewegliche Einrichtungen an der Einsatzstelle sein (ELW-1, ELW-2) von denen ein Einsatz von Vorne geleitet werden kann. Aber auch unbewegliche Räumlichkeiten wie Stabsräume sind Führungseinrichtungen. Dabei kommt es vor, dass der Gesamteinsatz rückwärtig von einem Stabsraum aus geleitet wird, die Führungseinrichtungen vor Ort verwendet werden um einzelne Einsatzabschnitte zu leiten.

Die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen auf allen Führungsebenen die von Vorne führen ist nicht explizit geregelt. In den bisherigen kommunalen bzw. landesspezifischen Regelungen sind keine gemeinsamen Führungseinrichtungen von Feuerwehr und Polizei vorgesehen. Absprachen an der Einsatzstelle erfolgen auf Eigeninitiative der Führungskräfte. Dies erfordert, dass bei den Spontanlagen zunächst der richtige Ansprechpartner der Polizei ausfindig gemacht werden muss. Erschwerend kommt hinzu, dass die polizeiliche Einsatzleitung bei sich entwickelnden Lagen wieder von Hinten nach Vorne wechseln kann. Im Führungssystem der Feuerwehr ist eine Verlagerung der Führung in diese Richtung in der Regel nicht vorgesehen.

3 Führungssysteme und Einrichtungen im Ausland

In diesem Abschnitt werden sowohl das Führungssystem der Niederlande als auch das der USA vorgestellt und die landesspezifischen Besonderheiten erläutert.

3.1 Das US-amerikanische “Unified Command“

Die USA sind wie Deutschland ein föderaler Bundesstaat, bestehend aus 50 teilautonomen Bundesstaaten. Wie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, so ist auch in der Verfassung der USA sehr genau definiert in welchen Bereichen der Bund eine Gesetzgebungskompetenz hat. [11]

Grundsätzlich gibt es eine State Police, entsprechend den Landespolizeibehörden. Ein Großteil der Polizeiangehörigen ist jedoch bei den lokalen Polizeibehörden (z.B. dem New York Police Department) angestellt. Diese sind von der örtlichen Zuständigkeit vergleichbar mit den deutschen Stadtpolizeibehörden (Ordnungsamt), haben jedoch deutlich weitreichendere Befugnisse.

Die Zuständigkeitsgebiete der Polizeibehörden ist in den einzelnen Bundesstaaten, aufgrund der sehr unterschiedlichen Siedlungs- und dementsprechend Verwaltungsstrukturen unterschiedlich geregelt. In den meisten Bundesstaaten gibt es eine State Police, entsprechend der Landespolizeibehörde sowie eine lokale Polizeibehörde, z.B. dem Police Department für die Stadt New York (N.Y.P.D.), die mit deutlich umfangreicheren Befugnissen ausgestattet sind als die

Die Feuerwehr fällt in vielen Bundesstaaten in den Aufgabenbereich der Städte bzw. Gemeinden z.B. dem New York Fire Department (N.Y.F.D.). In den meisten Flächenstaaten sind allerdings die Countys, vergleichbar mit den deutschen Kreisen, für die Feuerwehr zuständig.

2003 wurde infolge der Terroranschläge vom 11. September 2001, das DHS⁵ gegründet. Ihm wurde das FEMA⁶ unterstellt das bis dahin unabhängig war und mit dem Zivilschutz und Katastrophenschutz betraut war. Die FEMA gibt bundesweit gültige Richtlinien wie den NIMS⁷ heraus um die Gefahren systematisch zu bekämpfen. [12]

Das Unified Command baut in seiner Struktur auf dem ICS⁸ auf. Beide sind Bestandteile des NIMS.

⁵ Department of Homeland Security

⁶ federal Emergency Management Agency

⁷ National incident Management System

⁸ Incident Command System

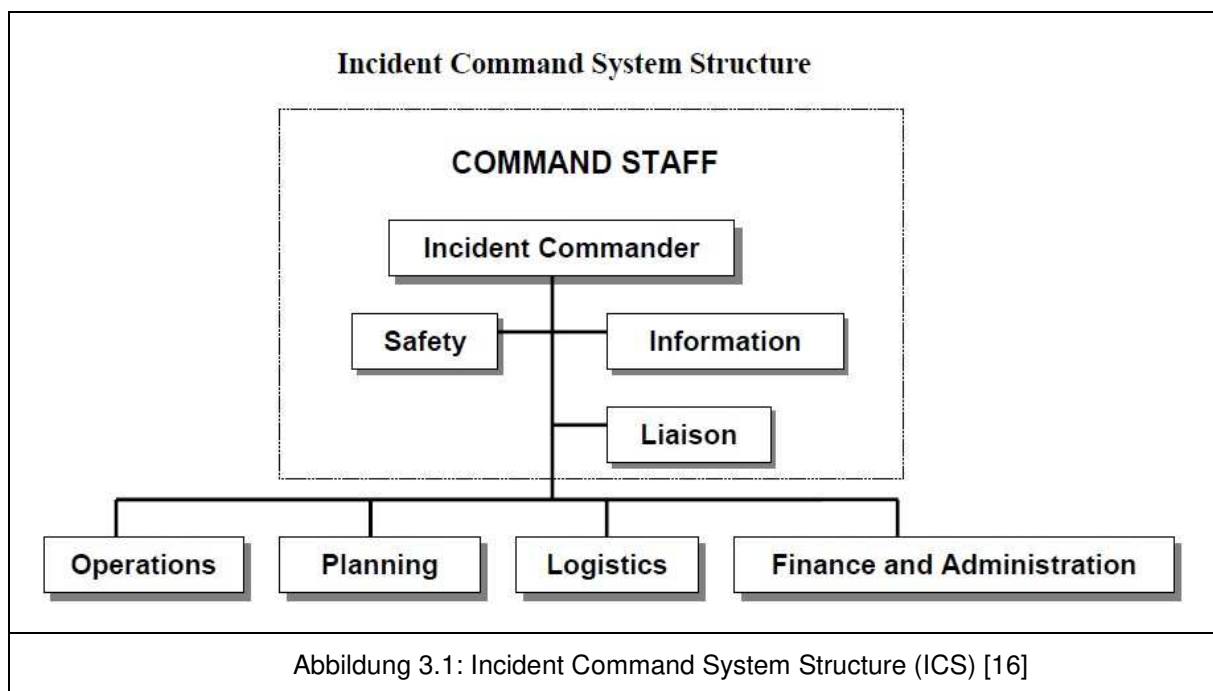
3.1.1 Incident Command System

Das ICS ist das grundsätzliche Führungssystem bei nahezu allen Behörden und vielen NGOs⁹ in den USA. Es wurde in den 1970er Jahren entwickelt um Waldbrände effektiv bekämpfen zu können und ist heute wesentlicher Bestandteil des NIMS¹⁰ der FEMA. Das NIMS ist ein systematischer Ansatz, zur Zusammenarbeit verschiedener Behörden, NGOs und Privatunternehmen um effizient auf Vorfälle reagieren zu können. [13]

Das ICS findet sowohl Verwendung, bei Einsatzlagen die von Vor-Ort geführt werden, als auch im strukturellen Aufbau für den Alltagsbetrieb in öffentlichen Organisationen. [14]

Das US-amerikanische ICS ist ein standardisiertes Management-Konzept. Es ist darauf ausgelegt, eine integrierte Organisationsstruktur anzunehmen, die der Komplexität und den Anforderungen einer oder mehrerer großen Einsatzlagen gerecht wird, ohne durch die Zuständigkeitsgrenzen behindert zu werden. [15]

Die Struktur des ICS ist in Abbildung 3.1 dargestellt. Wesentlicher Bestandteil des ICS ist der Command Staff, der mit dem deutschen Führungsstab verglichen werden kann.



Der Command Staff ist für die Bereiche Information und Öffentlichkeitsarbeit (Information), Gesundheit und Sicherheit (Safety), sowie für die Verbindungsaktivitäten (Liaison) zuständig. Gesamtverantwortlicher ist der Incident Commander (IC).

⁹ Non-Gouvernemental Organisation (Nichtregierungsorganisationen)

¹⁰ National Incident Management Systems (Nationales Ereignis Management System)

Des Weiteren gibt das ICS die Möglichkeit, dass unterhalb des Command Staff Abschnitte als eigenständige Einsatzabschnitte eingerichtet werden. Diese werden von einem eigenen Section Chief geführt. Die Entscheidung einzelne Sektionen aus dem Command Staff auszugliedern trifft der IC.

Die Funktionen und ihre entsprechenden Aufgaben können wie in Tabelle 3.1 dargestellt, den Stabsfunktionen im deutschen System nach FwDV100 zugeordnet werden.

Tabelle 3.1: vergleichbare Funktionen im Command Staff		
ICS Funktion	Aufgabe	vergl. Stabsfunktion (FwDV 100)
Incident Commander	Entscheidet über strategisches Vorgehen und das Ressourcenmanagement	Leiter / Leiterin
Information Officer	Information von Einsatzkräften und der Öffentlichkeit	S5 / S6 (Presse / Kommunikation)
Safety Officer	Gefährdungsbeurteilung	teilweise S3 (Einsatz)
Liaison Officer	Verbindung zu anderen Behörden und zur Verwaltung	Fachberater und Verbindungspersonen
Operations	Führen der Einsatzstelle	S3 (Einsatz)
Planning	taktische Planung und Analyse	S2 (Lage)
Logistics	Raumordnung, Einsatzmittel und Versorgung	S4 (Versorgung)

Solange der IC keine Befugnisse an bestimmte Personen abtritt verbleibt die Entscheidungshoheit bei ihm. Zur Effizienzsteigerung kann der IC die Entscheidungshoheit über bestimmte Funktionsbereiche abtreten. Im ICS ist es daher wichtig, dass der IC drohende Überforderungssituationen selbstständig und rechtzeitig erkennt.

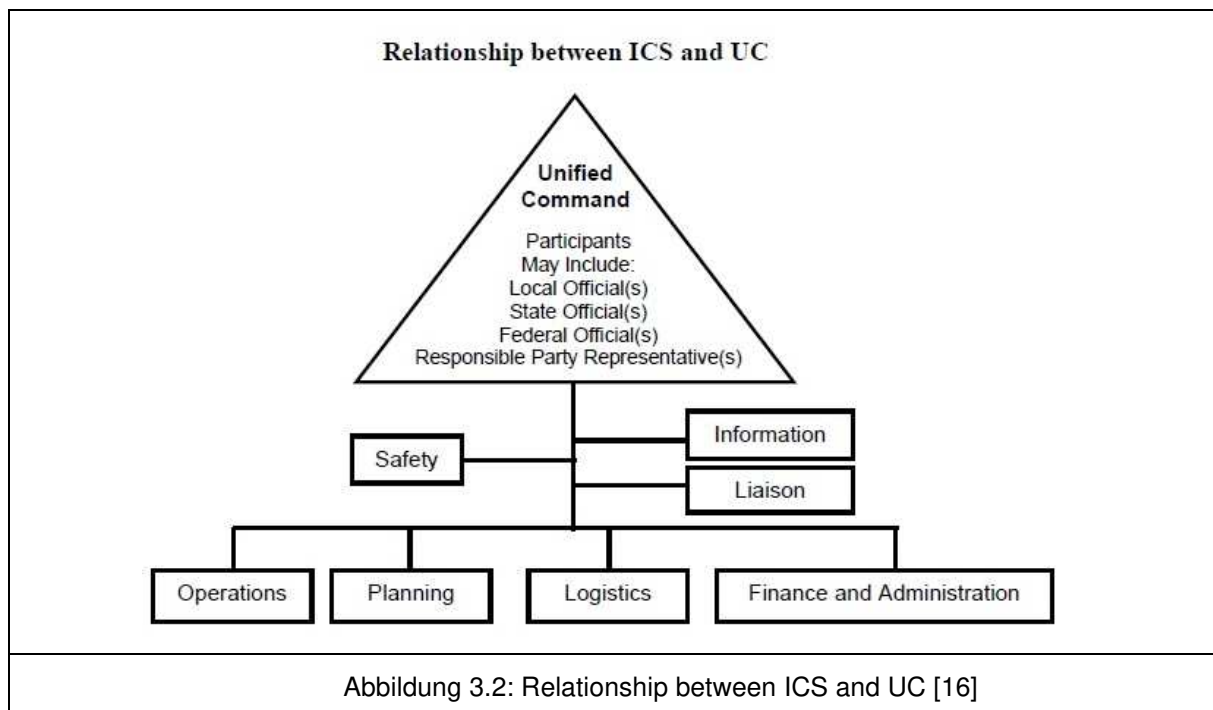
Hier kann ein wesentlicher Unterschied zum deutschen Führungssystem nach FwDV 100 erkannt werden. So sind im ICS die Grenzen zwischen den Zuständigkeiten innerhalb des Führungsstabes nicht so deutlich zugeordnet und voneinander abgegrenzt wie nach FwDV 100. Zudem hat der Einsatzleiter hier eine deutlich größere Entscheidungsbefugnis über den strategischen Aufbau des Führungssystems. Dies bietet allerdings auch den Vorteil, dass die Bestandteile des Führungsstabes gut von externen Kräften ergänzt werden können.

3.1.2 Das Unified Command

Erfordert die Komplexität der Einsatzlage ein Zusammenarbeiten mehrerer Organisationen über die jeweiligen Zuständigkeitsgrenzen hinweg, so sieht das NIMS

vor, dass Vertreter der betroffenen Organisationen, die selbst nach dem ICS einen Einsatz leiten könnten, im Command Staff eines Unified Command (UC) zusammengefasst werden. Dabei können die Zuständigkeitsgrenzen geographischer (Bund, Land, Gemeinde), funktioneller (Feuerwehr, Rettungsdienst) oder rechtlicher Art (Polizei, Katastrophenschutz, BPol) sein.

Wie in Abbildung 3.2 zu sehen ist, bilden die Incident Commander der beteiligten Organisationen ein gemeinsames Führungsteam. Das UC ist ein Forum in dem die ICs der beteiligten Organisationen sich austauschen und das eigene Handeln aufeinander abstimmen. Dies geschieht in der Form, dass ein gemeinsamer Aktionsplan erstellt wird. Durch den Informationsaustausch wird eine effektive Koordination des Vorgehens an der Einsatzstelle gewährleistet. Dabei behalten die ICs jedoch die Hoheit über ihr jeweiliges Zuständigkeitsgebiet. Des Weiteren werden sensible Daten nur weitergegeben sofern dies notwendig und rechtlich zulässig ist. [17]



Vertreter der beteiligten Organisationen ergänzen die ausgegliederten Funktionsbereiche (Operations, Planning, Logistics und Finance and Administration) soweit dies sinnvoll und notwendig ist.

Als gemeinsame Führungseinrichtung steht dem UC ein MEOC¹¹ zur Verfügung. Diese Fahrzeuge sind Eigentum der Stadtverwaltung und werden von dem Büro für Katastrophenschutz (OEM¹²) der Polizei oder der Feuerwehr zugeteilt. Diese sind dann für die Wartung und die Bereitstellung an der Einsatzstelle verantwortlich. Farblich sind sie dennoch neutral gehalten um als Eigentum des OEM erkennbar zu sein (Abbildung 0.5 und Abbildung 0.6 auf Seite 31).

¹¹ Mobile Emergency Operations Center

¹² Office of Emergency Management

3.1.3 Emergency Operation Center

Ist eine rückwärtige Unterstützung notwendig, wird ein EOC¹³ zusammengerufen. Dies entspricht dem operativen Stab einer deutschen Feuerwehr. Im EOC kommen alle Commander der beteiligten Organisationen zusammen (entspricht dem A-Dienst der deutschen Feuerwehren). Allerdings werden auch hier bereits Verantwortliche der Stadtverwaltung mit einbezogen. Das EOC ist in den meisten Gemeinden in einem Gebäude der Feuerwehr untergebracht, kann aber falls dies vorteilhaft erscheint ein MEOC an der Einsatzstelle beziehen. [18]

3.1.4 Department Operation Center (DOC)

Das DOC ist ein politischer Stab, welches vom politisch Gesamtverantwortlichen wie dem Oberbürgermeister oder der Kommandeur einer militär. Liegenschaft geleitet wird. Untergebracht ist er im Rathaus oder dem Verwaltungssitz eines Counties. Im DOC sitzen neben den politischen Amtsträgern auch Vertreter der Staatsanwaltschaft bzw. Rechtsberater bzw. Leiter oder Kommandeure von Polizei und Feuerwehr. Sollte ein Ereignis eine Auswirkung auf mehrere Städte, Counties oder Bundestaaten haben wird ein Unified Department Operation Center nach Vorbild eines UC gebildet.

3.1.5 Zusammenfassung Unified Command:

Es gibt keine parallelen Führungsvorgänge auf der Entscheidungsebene da alle Führungskräfte in einer Häuptlingsrunde zusammenkommen und das weitere Vorgehen absprechen. Effizienzsteigernd ist zudem die Bündelung von Ressourcen bzgl. Logistik-, Planungs- und Finanzvorgängen. In der Entstehungs- bzw. der Aufbauphase der Stabsarbeit ist durch wenige Vorgaben eine pragmatische und einsatzlagenspezifische Gestaltung der Aufbaustruktur möglich. Diese Flexibilität und pragmatische Herangehensweise an die Zusammensetzung, Zuständigkeit sowie örtliche Unterbringung ermöglicht, dass das Unified Command sich der Einsatzsituation individuell anpassen kann.

3.2 Die niederländischen Beleidsteams

Die niederländischen Beleidsteams sind Teil des GRIP¹⁴ Systems. Dabei handelt es sich um eine landesweite eingeführte interorganisationale Führungsstruktur um Einsätze auf regionaler oder kommunaler Ebene zu leiten. Die Beleidsteams werden bei Einsatzlagen angewandt, bei der die Einsatzstelle eine Ausbreitung bzw. ein Ausmaß angenommen hat, die eine administrative Unterstützung der Einsatzleitung notwendig macht. Dabei wird zwischen GBT¹⁵ für Einsatzauswirkungen innerhalb eines Gemeindegebietes und RBT¹⁶ für gemeindeübergreifende Auswirkungen unterschieden. [19]

¹³ Emergency Operation Center

¹⁴ Gecoördineerde Regionale Incidentbestrijdings Procedure
(koordiniertes regionales Zwischenfallbekämpfungsverfahren)

¹⁵ Gemeindelige Beleidsteams

¹⁶ Regionale Beleidsteams

3.2.1 Das GRIP-System

Das niederländische System der gemeinsamen Krisenbewältigung innerhalb von Sicherheitsregionen wurde 2010 mit dem Ziel eingeführt, eine effektive und wirksame Hilfe sicherzustellen. [3]

In diesem System sind die 355 Gemeinden der Niederlande auf 25 Sicherheitsregionen aufgeteilt. In den Regionen arbeiten Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst mit den Vertretern der Gemeinden, auf Grundlage eines gemeinsamen Katastrophenschutzplans zusammen, der auf dem Gesetz über die Sicherheitsregionen beruht. Seit 2014 sind alle Feuerwehren in der Niederlande einer Sicherheitsregion zugehörig. Aufsichtsbehörde für die Feuerwehr und andere Hilfsorganisationen ist der Sicherheitsrat der entsprechenden Region. Dieser setzt sich aus den Oberbürgermeistern der Gemeinden in einer Sicherheitsregion zusammen. Vorsitzender des Sicherheitsrates ist meistens der Oberbürgermeister der größten Stadt der Region. Jede Sicherheitsregion unterhält zudem, meist auf der Hauptwache einer Sicherheitsregion, eine eigene Leitstelle in Form einer kooperativen Leitstelle von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei. Zudem wird in dieser Hauptwache ein interdisziplinäres Lagezentrum¹⁷ vorgehalten. [19]

Vor der niederländischen Polizeireform hatte die Polizei 25 regionale Polizeikorps mit dem gleichen Zuständigkeitsgebiet wie die Sicherheitsregionen. Seit 2013 gibt es eine nationale Polizei mit 10 Polizeibezirken.

Im Gegensatz zur Regelung in einigen deutschen Bundesländern, ist der Rettungsdienst in den Niederlanden keine Teilaufgabe der Feuerwehr sondern vollständig getrennt. Der GHOR¹⁸ ist vom Sicherheitsrat der Region für den Rettungsdienst beauftragt. Vorsitzender des GHOR ist der Leiter des Gesundheitsamtes einer Sicherheitsregion.

Die Führungsstufen sind von GRIP 0 bis GRIP 5 strukturiert. Diese sind vergleichbar mit den Führungsstufen nach FwDV100 in Deutschland (siehe Tabelle 2.1). Das GRIP System ist jedoch umfangreicher und bzgl. der Besetzung genauer spezifiziert.

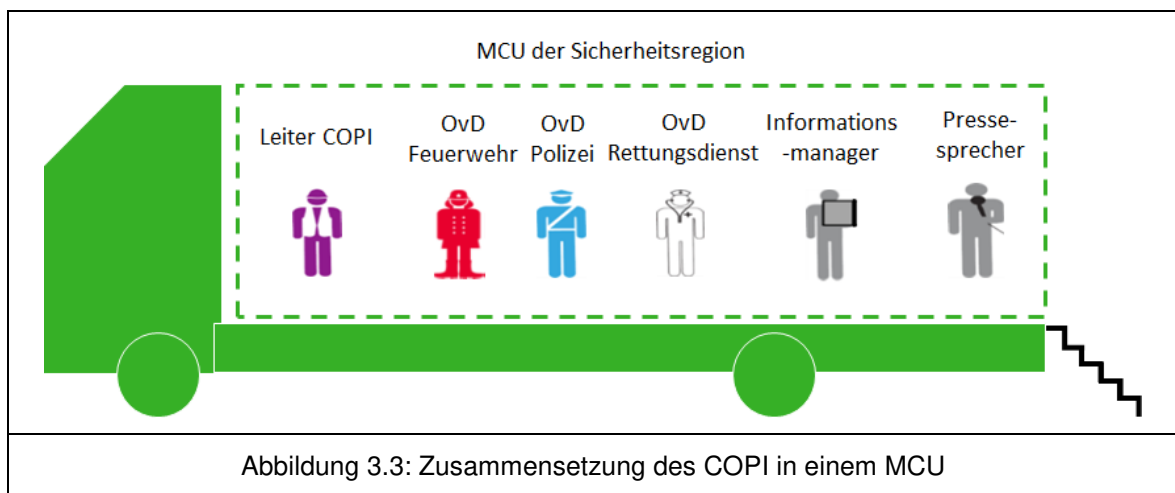
- **GRIP 0:** Auch Motorhaubenbesprechung genannt. Für kleine und Standarteinsätze bei denen lediglich eine kurze Absprache der Führungskräfte der beteiligten Organisationen notwendig ist. Es gibt keine Führungseinrichtung an der Einsatzstelle und keinen multidisziplinären Gesamteinsatzleiter. [19]
- **GRIP 1:** Sobald eine erhöhter Koordinierungsaufwand an der Einsatzstelle notwendig ist wird die GRIP 1 Stufe ausgelöst. Infolgedessen wird an der Einsatzstelle ein COPI¹⁹ eingerichtet. Das COPI ist vergleichbar mit der TEL. Das COPI wird von einem farblosen Beamten geführt. Farblos bedeutet in diesem

¹⁷ Veiligheidsbureau (Sicherheitsbüro)

¹⁸ Geneeskundige Hulpverleningsorganisatie in de Regio
(regionale medizinische Hilfeleistungsorganisation)

¹⁹ Commando Plaats Incident („Kommando am Ereignisort“)

Zusammenhang, dass der Beamte der Feuerwehr, Polizei oder des Bevölkerungsschutzes aus seiner Funktion als Leiter der Hi-Org ausgelöst wird und als überparteiliche Führungskraft das COPI leitet. Im COPI kommen die OvD²⁰ (vergleichbar mit dem B-Dienst) der beteiligten Sicherheits- und Hilfsorganisationen zusammen. Unterstützt werden sie von einem gemeinsamen Pressesprecher sowie einem Assistenten. Die Führungseinrichtung des COPI ist ein MCU²¹ der Sicherheitsregion. Das MCU entspricht einem deutschen ELW-2. Die Fahrzeuge werden von der Feuerwehr besetzt und in der Regel im national einheitlichen Feuerwehrdesign gehalten. Zur besseren Zuordnung sind die MCU in einigen Sicherheitsregionen allerdings grün gehalten (siehe Abbildung 0.7 auf Seite 32).



- **GRIP 2:** Wird eine rückwärtige Unterstützung des COPI von außerhalb des Einsatzgebietes benötigt, so wird ein ROT²² zusammengerufen. Dabei kommen die HOvD²³ (vergleichbar mit dem deutschen A-Dienst) der beteiligten Organisationen im Sicherheitsbüro der Krisenregion zusammen. Von der personellen Besetzung entspricht ein ROT dem operativ-taktischem Stab. Der Leiter des ROT kann, wie beim COPI ursprünglich ein Feuerwehrbeamter, Polizist oder ein Mitarbeiter des GHOR sein, der in der Funktion als Leiter des ROT jedoch überparteilich bzw. farblos arbeitet. Den jeweiligen HOvD stehen für monodisziplinäre Aufgaben ein eigener Fachstab zur Verfügung.

Das Sicherheitsbüro besteht dabei, wie in Abbildung 3.4 dargestellt, aus zwei Teilen. Einem eigentlichen Stabsraum in dem die HOvD mit ihren Assistenten sitzen, sowie dem Informationsbereich. Dieser Informationsbereich ist in seiner Gestaltung repräsentativ für die pragmatische und lösungsorientierte Arbeitsweise im GRIP System. In diesem Raum haben die Fachstäbe eigene Arbeitsinseln die sie besetzen und ihrer Stabsarbeit nachgehen. Sie informieren fortwährend ihren jeweiligen HOvD sowie den Informationsmanager. In der Mitte des Raumes befindet sich der Arbeitsplatz des Informationsmanagers. Er sichtet alle eingehenden Informationen und bereitet Sie dahingehend auf, dass jede Organisation die

²⁰ Officier van Dienst (Diensthabender Offizier)

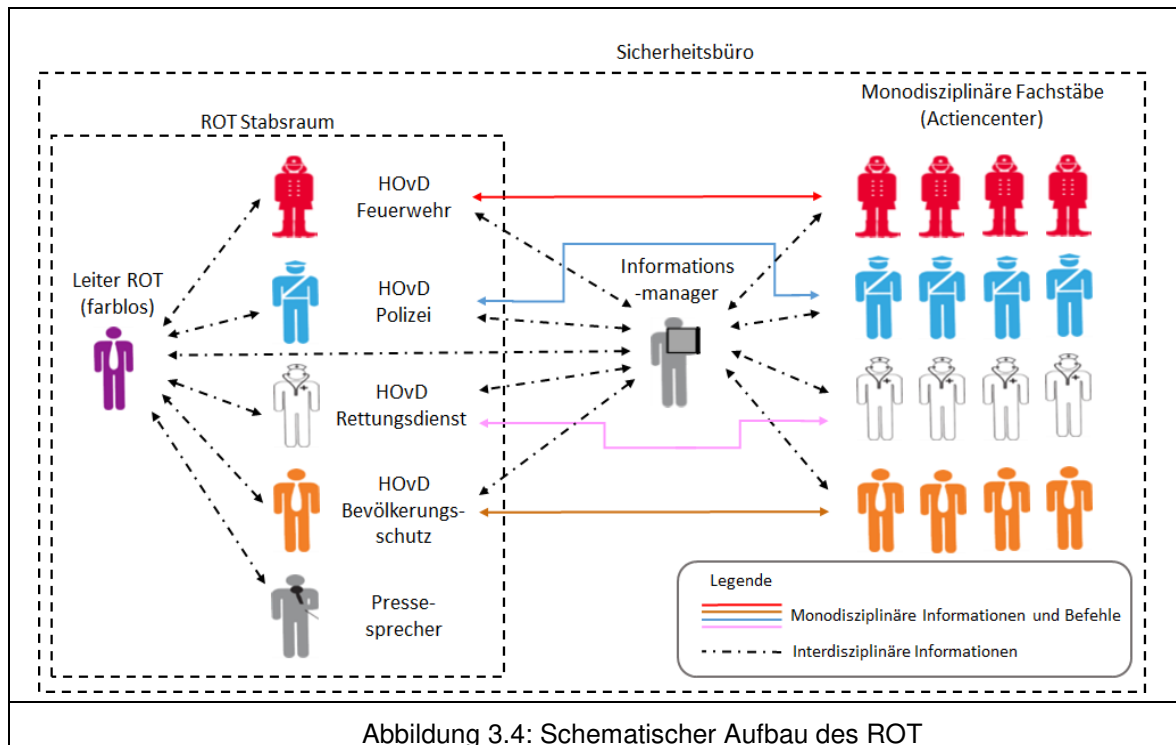
²¹ Mobiele Commando Unit (Mobile Kommandoeinheit)

²² Regionaal Operationeel Team („Regional operatives Team“)

²³ Hoofd Officier van Dienst („höchster Offizier im Dienst“)

Informationen erhält die sie benötigt. Er ist im Idealfall ständig über alle Vorgänge in den Fachstäben informiert (Abbildung 0.9, Seite 33).

Ein ROT besteht immer aus den Funktionen Leiter des ROT, den HOvD von Polizei, Feuerwehr, Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst sowie Pressesprecher und Informationsmanager wie beim COPI. Der Informationsmanager hat im ROT zudem die Aufgabe auf den verlustfreien Informationsaustausch zwischen den Fachgruppen zu achten (Abbildung 3.4). Das ROT kann bei Bedarf durch Verbindungsbeamte weiterer Organisationen ergänzt werden.



GRIP 3: Wird eine administrative Unterstützung notwendig, so wird die GRIP 3 Stufe ausgelöst (siehe Abbildung 3.5, Seite 17). Dabei wird ein multidisziplinärer Krisenstab (GBT²⁴) aus Fachberatern aller beteiligten Organisationen unter der Leitung des Bürgermeisters der betroffenen Gemeinde gebildet. Das GBT wird dabei räumlich in den Stabsräumen des Rathauses angesiedelt und ist somit bewusst, räumlich vom ROT getrennt. Der Oberbürgermeister ist Leiter des GBT. Dieser ist gegenüber dem Leiter des ROT weisungsbefugt. Unterstützt wird das GBT zusätzlich von einem Vertreter der Staatsanwaltschaft (HvJ²⁵). Damit sind ab der GRIP 3 Stufe alle drei staatlichen Gewalten im Krisenstab vertreten und bei der Entscheidung über Maßnahmen an der Einsatzstelle mit eingebunden. Um eine räumliche Trennung von administrativer und operativer Führung sicherzustellen wird das GBT in den Stabsräumen des Rathauses. Dies hat zudem den positiven Effekt, dass alle Informationen gebündelt von GBT zum ROT weitergegeben werden und es keinen parallelen Informationsfluss innerhalb der Hilfsorganisationen gibt.

²⁴ Gemeentelijk Beleidsteam ("kommunales Kommunikationsteam")

²⁵ Hoofdofficier van justitie (Oberstaatsanwalt)

- **GRIP 4:** Beschränkt sich das Auswirkungsgebiet einer GRIP 3 Stufe nicht nur auf eine Gemeinde so wird mit dem RBT²⁶ in der Stufe GRIP 4 ein übergemeindliche Krisenbewältigungsstab gebildet. Wird ein RBT gebildet so löst sich das GBT aus GRIP 3 auf bzw. wird nicht gebildet. Vorsitzender des RBT ist der Vorsitzende des Sicherheitsrates der betroffenen Sicherheitsregion. Da alle Oberbürgermeister der betroffenen Gemeinden zusammenkommen müssen, wird als gemeinsame Führungseinrichtung ein Stabsraum im Gebäude der Leitstelle der Sicherheitsregion bezogen. Dieser Stabsraum ist ähnlich dem Sicherheitsbüro des ROT (siehe GRIP 2) jedoch räumlich von diesem getrennt.

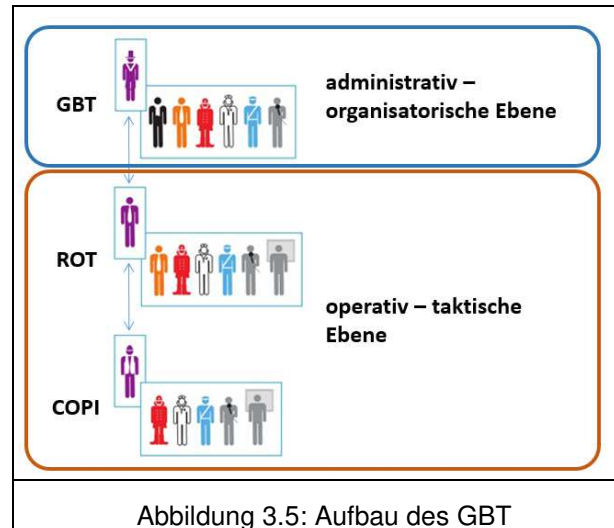


Abbildung 3.5: Aufbau des GBT

- **GRIP 5:** Bei Katastrophen und Krisen die mehr als eine Sicherheitsregion bedrohen wird GRIP 5 ausgerufen. Dabei findet jedoch keine Übertragung der Befugnisse statt, vielmehr entstehen mehrere RBT nebeneinander deren Vorsitzende sich miteinander absprechen. Wobei eine der Sicherheitsregionen die administrativen und operativen Abläufe koordiniert.

3.2.2 Zusammenfassung GRIP und Beleidsteams

Die Anforderungen an Führungseinrichtungen sind in den Niederlanden landesweit definiert. In der konkreten Ausgestaltung wie Farbe der ELW oder Größe der Stabsräume sind die Sicherheitsregionen jedoch prinzipiell frei.

Die Führungseinrichtungen im GRIP System sind auf jeder Stufe darauf ausgelegt, dass die Führungskräfte mit Entscheidungsbefugnis aller betroffenen Organisationen beisammensitzen. Aus diesem gemeinsamen Kreis heraus werden einsatztaktische Entscheidungen direkter miteinander besprochen und einstimmig beschlossen.

Wie beim System des Unified-Command, sitzen in den Räumlichkeiten ausschließlich die Führungskräfte beisammen. Diese können zusätzlich noch auf eigene Kräfte zur Unterstützung und zum Führen unterstellter Kräfte zurückgreifen. Dies wird sowohl besonders im ROT der GRIP 2 Stufe als auch an den Beleidsteams von Gemeinde (GBT) und Sicherheitsregion (RBT) auf den GRIP Stufen 3 und 4 deutlich.

²⁶ Regionaal Beleidsteam ("regionales Kommunikationsteam")

4 Sind interorganisationalen Führungseinrichtungen sinnvoll?

Beim Vergleich der interorganisationalen Führungssysteme der USA, der Niederlande und Deutschlands fällt auf, dass die Systeme in den USA und den Niederlande bereits in ihrer Konzeption darauf ausgelegt sind Entscheidungen zum Vorgehen an der Einsatzstelle, in gemeinsamer Absprache zwischen den Behörden zu treffen. Die Führungseinrichtungen sind, in beiden Systemen, auf allen Ebenen aus den Hauptorganisationen herausgezogen und gehören einer unabhängigen Behörde an. Die Führungseinrichtungen sind so ausgestattet, dass neben Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst auch weitere Organisationen oder Behörden mit einbezogen werden können. Übernimmt die nächsthöhere Führungsebene die Einsatzleitung, ist klar geregelt an wen die Zuständigkeit innerhalb der jeweiligen Organisationen übergeht und welche Ansprechpartner auf den Führungsebenen untereinander zur Verfügung stehen. In dieser Systematik sind die Führungseinrichtungen die konsequente Umsetzung eines Führungssystems, das in seinem grundsätzlichen Aufbau auf Kooperation und Zusammenarbeit der Behörden beruht. Der vergleichbare Aufbau der Führungsebenen ist in Tabelle 4.1 dargestellt.

Tabelle 4.1: Vergleich GRIP, NIMS und FwDV100						
Führungsebene / -ort	Niederlande / GRIP		USA / NIMS		Deutschland / FwDV100	
	Bezeichnung	Einrichtung	Bezeichnung	Einrichtung	Bezeichnung	Einrichtung
Überregionaler Stab	RBT	Stabsräume einer Sicherheitsregion	UDCC	Stabsräume eines Counties	operativ - takt. Stab der Feuerwehr und org.- admin. Stab der Verwaltung sowie Einsatzstab der Polizei arbeiten parallel	
Politischer Stab	GBT	Stabsräume der Gemeinde / Kommune	DCC	Stabsräume der Gemeinde / Kommune		
Operativer Stab	ROT	Sicherheitsbüro	EOC	Stabsräume der Feuerwehr		
An der Einsatzstelle	COPI	MCU	UC	EMOC	Führungsstufe C & B	ELW-1 / ELW-2

Im Gegensatz zum niederländischen und US-amerikanischen System bauen Feuerwehr, Polizei und bei Stabslagen auch die Verwaltung in Deutschland, eine parallele Führungsstruktur auf (siehe Abbildung 2.4 auf Seite 5). Also gerade bei den komplexeren Einsatzlagen, die einen erhöhten Koordinierungsaufwand erfordern, gibt es in den deutschen Führungssystemen keine gemeinsame Runde, in der die Führungskräfte gemeinsam Entscheidungen treffen. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen erfolgt auf dieser Ebene lediglich über Fachberater und Verbindungsbeamte die jedoch in der Regel keine Entscheidungsbefugnis haben.

Basierend auf den Interviews die im Rahmen dieser Facharbeit geführt wurden, können die parallelen Führungsstrukturen von Polizei und Feuerwehr als eines der größten Risiken für eine einwandfreie Kommunikation und Koordination der Maßnahmen ausgemacht werden. Also den beiden Kernpunkten einer effizienten

Führung. Eine gute Kommunikation ist der Schlüssel zu Akzeptanz und Verständnis für die Maßnahmen der jeweils anderen Organisation. [1, p. 117]

Gemeinsame Führungseinrichtungen können sinnvoll genutzt werden, wenn sie die räumliche Schnittstelle zwischen allen beteiligten Organisationen bilden und dazu beitragen, dass die Einsatzmaßnahmen aufeinander abgestimmt getroffen werden.

Da das erste Lagebild bereits mit der Alarmierung der Einsatzkräfte gewonnen wird, kann eine enge Verzahnung der Leitstellen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst dazu beitragen, dass die jeweils anderen Organisationen frühestmöglich in die Alarmierung und Planung mit einbezogen wird. Dadurch werden für den Einsatz wesentliche Informationen frühzeitig weitergereicht. Hier bieten kooperative Leitstellen eine Möglichkeit frühzeitig eine Bewertung der Lagesituation aus verschiedenen Perspektiven zu erhalten und dabei die andere Organisation im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten in die Einsatzplanung mit einzubeziehen.

Auch bei der Kommunikation an der Einsatzstelle gibt es viele Vorteile die sich aus gemeinsamen Führungseinrichtungen ergeben. So können Erkundungsergebnisse weitergegeben werden soweit sie für die andere Organisation interessant sind oder Absprachen bzgl. der Raumordnung getroffen werden. Grundsätzlich bieten gemeinsame Führungseinrichtungen zudem Schutz vor Witterungseinflüssen (siehe Abbildung 0.10, Seite 34).

Problematisch hinsichtlich einer effizienten rückwärtigen Führung aus dem Stab heraus, sind die bestehenden parallelen Strukturen der Führungsstäbe bei Polizei und Feuerwehr. Ein weiterer Nachteil des deutschen Systems ist die häufig nur theoretische Augenhöhe von Verwaltungsstab und operativem Stab, die de facto nicht auf Augenhöhe miteinander agieren, da der Verwaltungsstab näher an der Aufsichtsbehörde angesiedelt ist. Ist der Verwaltungsstab de facto dem operativen Stab vorgesetzt, ist dies die Konstellation der niederländischen Zuordnung in der Stufe GRIP 3. Jedoch mit dem bedeutenden Unterschied, dass dort Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst als gleichberechtigte Partner im Verwaltungsstab durch die Leiter der Organisationen vertreten sind. Auf Deutschland übertragen würde dies bedeuten, dass in einem Krisenstab der Leiter der Berufsfeuerwehr bzw. der Kreisbrandmeister eines Landkreises mit dem Polizeipräsidenten auf Augenhöhe gleichberechtigt Einsatzmaßnahmen beschließen kann bzw. mit diesem abstimmt. Dies kann hinsichtlich der verbesserten Einbindung von Feuerwehr und Polizei in die Einsatzplanung der anderen Organisationen ein Vorteil sein. Ob die einzelnen Charaktere sich mit einem solch kooperativen System arrangieren werden ist jedoch fraglich.

Grundsätzlich kann jedoch gesagt werden, dass hinsichtlich des einsatztaktischen Mehrwertes interorganisationale Führungseinrichtungen nach dem Vorbild des „Unified-Command“ oder des Beleidsteams sinnvoll zu erachten sind, da ihre Verwendung zu einer verbesserten Koordination der Handlungen aller am Einsatz beteiligten Organisationen führt. Dazu sind jedoch weitere Umstrukturierungen in den Führungssystemen von Feuerwehr, Polizei sowie der landes- und bundesspezifischen Gesetzgebung notwendig.

5 Sind interorganisationalen Führungseinrichtungen möglich?

Hinsichtlich der Frage ob interorganisationalen Führungseinrichtungen nach dem niederländischen oder dem US-Amerikanischen Vorbild in Deutschland einföhrbar sind, werden folgende Teilaspekte gesondert betrachtet. Zum einen die Frage nach dem Datenschutz und der Verarbeitung von personenbezogenen Daten, zum anderen der grundsätzlichen Trennung von Polizei und Feuerwehr und welche Auswirkungen ein Zusammenlegen der Führungseinrichtungen nach sich ziehen würde.

5.1 Zusammenarbeit und Informationsweitergabe

Entgegen der weitläufig verbreiteten Vorstellung wird der Schutz von personenbezogenen Daten in den Niederlanden ähnlich restriktiv gehandhabt wie in Deutschland. [20] In den USA haben die Ermittlungsbehörden weitreichendere Befugnisse um auf die Daten anderer Sicherheitsbehörden zuzugreifen. Zur Verarbeitung der Daten innerhalb von gemeinsamen Führungseinrichtungen hat sich jedoch ein pragmatischer Umgang bewährt. Bei unklaren Situationen haben die Leiter des UC oder EOC in den USA direkte juristische Unterstützung, wohingegen in den Niederlanden im ROT der Informationsmanager die Übersicht über den Informationsfluss hat. In den Beleidsteams der Gemeinde bzw. der Region ist sogar eine direkte juristische Beteiligung durch Vertreter der Staatsanwaltschaft vorgesehen ist. Bei der Weitergabe sensibler Daten ist es dabei jeder Organisation selbst überlassen welche Informationen sie weitergibt. Offensichtlich ist, dass Polizei und Staatsanwaltschaft dabei ein hohes Interesse haben, sensible Daten die ggf. von ermittlungstaktischem Wert sind zurückzuhalten. Allerdings bietet auch gerade hier eine gemeinsame Führung die Möglichkeit alle Beteiligten auf die Bedeutung gewisser Daten hinzuweisen und so einem durchsickern von Informationen vorzubeugen.

5.2 Erfahrungen aus Niedersachsen mit kooperativen. Leitstellen

An dieser Stelle soll auf die kooperativen Leitstellen in Niedersachsen hingewiesen werden. Diese können als eine Kompromisslösung hinsichtlich interorganisationalen Führungsmitteln betrachtet werden. Wie in Kapitel 4 bereits erläutert, bieten kooperative Leitstellen den Vorteil, dass die Leitstellen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst räumlich sehr nah beieinander angeordnet sind. Beispielhaft dafür ist die Regionalleitstelle in Oldenburg (Old.). In ihr sind die Leitstelle der Polizei und die integrierte Leitstelle der Feuerwehr nur durch eine geschlossene Glaswand getrennt. Zudem gibt es weitere Plätze in einem neutralen Bereich, die von Leitstellendisponenten beider Organisationen gemeinsam besetzt werden können. Der Polizeibeamte ist in diesem Fall über ein Funkgerät mit dem Polizeifunk bzw. seiner Leitstelle verbunden und gibt die benötigten Informationen an den Leitstellendisponenten der Feuerwehr weiter.

Das Gebäude in dem sich die beiden Leitstellen befinden ist Teil der Polizeidirektion. Dies ist möglich, da infolge der niedersächsischen Kommunalreform 2005 die Berufsfeuerwehren den Polizeidirektionen als erstinstanzliche Aufsichtsbehörde

unterstellt sind. Ob und wie diese Konstellation mit Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes "Selbstverwaltung der Kommunen" zu vereinbaren ist wird an dieser Stelle nicht eingegangen. Mit dem Problem der Rechtsaufsicht und der Wahrung des Datenschutzes hat sich der VfDB²⁷²⁸ bereits befasst und dazu eine Veröffentlichung in Zusammenarbeit mit ver.di herausgegeben die sich mit der Verpolizeilichung der kommunalen Feuerwehren beschäftigt [21]. Dabei wurden rechtliche Grenzen aufgestellt die als rechtliche Rahmenbedingungen aufgefasst werden können wie die praktische Umsetzung von gemeinsamen Führungseinrichtungen von Polizei und Feuerwehr ausgestaltet werden kann. So wurde in der Veröffentlichung des VfDB und ver.di zum Beispiel bereits 2010 eine gemeinsame Software gefordert die jedoch so ausgestaltet werden muss, dass keine Organisation auf die Daten der anderen zugreifen kann. Dies wurde schlussendlich auch so umgesetzt.

5.3 Auswirkung auf das Ansehen der Feuerwehr in der Öffentlichkeit

Ebenfalls in der bereits erwähnten Veröffentlichung des VfDB und ver.di, wurde die mögliche Verpolizeilichung der kommunalen Feuerwehren thematisiert sowie deren Folgen für die Identität und Außenwahrnehmung der Feuerwehren hat. Zweifelsfrei sind Feuerwehr und Polizei zwei voneinander unabhängige Behörden mit unterschiedlichen Organisationseigenschaften. So explizit wird dies z.B. im Feuerwehrgesetz von Baden Württemberg beschrieben. [22, p. § 1] Beide haben jedoch das gemeinsame Ziel der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Daher werden beide von dritten häufig als staatliche Gewalt wahrgenommen. Ein Bewusstsein für die grundverschiedenen Aufgaben von Eingriffsverwaltung (Strafverfolgung durch die Polizei) und kommunaler Leistungsverwaltung (Brandschutz als Dienstleistung) sind in Teilen der Bevölkerung nicht vorhanden. Ob sich eine Zusammenlegung der Führungseinrichtungen, nachteilig auf die differenzierte öffentliche Wahrnehmung der Feuerwehr auswirkt, kann derzeit zwar nicht beantwortet werden, ist jedoch anzunehmen.

In diesem Kontext wird auf die Diskussion um die in den letzten Jahren zunehmende Gewalt gegen Einsatzkräfte hingewiesen. In einer empirischen Untersuchung wurde dabei festgestellt, dass die Hemmschwelle zu verbaler und körperlicher Aggression bei Feuerwehrangehörigen signifikant niedriger ist als bei Mitarbeitern im Rettungsdienst was auch auf das hohe gesellschaftliche Ansehen der Feuerwehr zurückgeführt wird. [23] Ob sich diese Signifikanz aufrechterhalten lässt wenn Feuerwehr und Polizei verstärkt von der Bevölkerung als gemeinsame Ordnungsbehörde wahrgenommen werden, ist noch nicht genauer untersucht, darf jedoch bezweifelt werden.

Es ist anzunehmen, dass ähnliche Überlegungen bei der der neutralen Farbwahl für die MCU in den Niederlanden und den MEOC in den USA eine Rolle gespielt haben.

²⁸ Verein zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V.

5.4 Umsetzungsmöglichkeiten

Im Folgenden Abschnitt werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie in Deutschland gemeinsame Führungseinrichtungen oder ähnliche Einrichtungen mit dem Ziel einer gemeinsamen Einsatzleitung umgesetzt werden können.

5.4.1 System Oldenburg

Unabhängig von der Außenwahrnehmung bietet die Zusammenlegung der Leitstellen einen Vorteil hinsichtlich der frühzeitigen Bewertung von Einsatzlagen. Dadurch können die Organisationen früh in die Absichten des Kooperationspartners mit einbezogen werden. Zudem sind die Kommunikationswege bei vorzeitig geplanten Einsätzen kürzer. Eine gemeinsame Einrichtung bietet zudem den notwendigen Rahmen in dem sich durch eine enge Kooperation ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis entwickeln kann, das idealerweise dazu führt, dass mit sensiblen Daten adäquat umgegangen wird. Die Zusammenlegung der Stäbe in einen gemeinsamen Stabsraum, hat zudem den Vorteil, dass Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei nach außen hin mit einer Stimme sprechen. In diesem Fall gibt es für politische Institutionen und Aufsichtsbehörden zwar noch ihre entsprechenden Ansprechpartner innerhalb des Stabes, jedoch nur noch einen Stab als gemeinsame Anlaufstelle.

5.4.2 System Schweiz

Eine Möglichkeit eine gemeinsame Einsatzleitung an der Einsatzstelle zu bilden kann das System des mobilen Führungsstandortes nach Schweizer Vorbild sein, auch Wagenburg genannt. Dieses wird so von der Feuerwehr Koordination Schweiz gelehrt wird. [23, p. 54]

Dabei gibt es ein sehr definiertes System auf welche Weise die Stabsarbeit an der Einsatzstelle ablaufen soll. Bemerkenswert ist dabei nicht nur wie explizit die Konzeptarbeit der einzelnen Fachbereiche festgelegt ist. Ebenfalls die Fahrzeugaufstellung der ELWs von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst sowie die Meldewege zwischen den BOS und der Gesamteinsatzleitung sind festgelegt. Zwischen den ELW Fahrzeugen wird ein Zelt für die Gesamteinsatzleitung hergerichtet. Dadurch bildet die Gesamteinsatzleitung sowohl räumlich als auch bzgl. des Informationsflusses die Schnittstelle zwischen den einzelnen Behörden. Die Fahrzeuge bilden nach außen eine geschlossene Wagenburg. Der Zutritt wird kontrolliert und ist nur Befugten gestattet (siehe Abbildung 0.11, Seite 35). Dieser Aufbau ähnelt in seinen Grundzügen stark dem ROT der GRIP 2 Stufe im niederländischen System (siehe Abbildung 3.4, Seite 16), jedoch übertragen auf eine Führung an der Einsatzstelle. Durch diesen Aufbau gibt es eine zentrale Führungseinrichtung zur Absprache des gemeinsamen Vorgehens an der Einsatzstelle und unmittelbar daran anschließend die Führungseinrichtungen der beteiligten Organisationen. Somit sind die Kommunikationswege so kurz wie möglich gehalten, gleichzeitig hat jede Organisation ihre eigene autark arbeitende Führungseinrichtung. Eine solche Konstellation böte sich in Deutschland gerade vor dem Hintergrund der strikten Trennung von Polizei und Feuerwehr an.

6 Zusammenfassung und Ausblick

In dieser Facharbeit wurden die Vorteile von gemeinsamen Führungseinrichtungen von Feuerwehr, Polizei und anderen Organisationen hinsichtlich der Optimierung der Abläufe an der Einsatzstelle gezeigt.

Die deutschen Führungssysteme von Polizei und Feuerwehr sowie die rechtlichen Regelungen der Bundesländer, Regierungsbezirke, Kreise und Städte bieten dabei an vielen Stellen Optimierungspotential. Aufgrund der Vielzahl an verschiedenen landesspezifischen Regelungen ist es zwar nicht möglich eine spezifische Empfehlung auszusprechen. Grundsätzlich können interorganisationale Führungseinrichtungen jedoch ein sinnvoller Teil des Führungssystems sein.

Hinsichtlich der gegebenen Notwendigkeit interorganisationaler Absprachen kann festgehalten werden, dass gemeinsame Führungseinrichtungen dabei eine Verbesserung der derzeitigen Zusammenarbeit sein können, sofern sie sinnvoll in ein kooperatives Führungssystem integriert sind. Sowohl zur der gemeinsamen Führung an der Einsatzstelle als auch zur gemeinsamen Stabsarbeit bieten interorganisationale Führungseinrichtungen nach US-amerikanischem oder niederländischem Vorbild eine Möglichkeit bestehende parallele Strukturen zu beseitigen und somit die Zusammenarbeit und Koordination der Maßnahmen zu verbessern.

Es sind Möglichkeiten genannt, wie die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen hinsichtlich gemeinsamer Führung verbessert werden kann, ohne zuvor die Führungssysteme oder die Rechtsnormen grundlegend zu reformieren.

Im Zusammenhang der gemeinsamen Wahrnehmung von Feuerwehr und Polizei wären Erkenntnisse darüber ob und wie sich die Wahrnehmung der Feuerwehr seitens der Öffentlichkeit infolge des Zusammenlegens der gemeinsamen Leitstellen in Niedersachsen zu kooperativen Leitstellen mit der Polizei verändert hat, hilfreich. Dies könnte zum Beispiel in einer Fortsetzung der Untersuchungen des Vf dB und ver.di erfolgen.

Zur Umsetzung gemeinsamer Führungseinrichtungen sind vorausgehend grundlegende Reformen der Führungssysteme von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst notwendig. Es müssen z.B. die Führungsstufen aufeinander angepasst werden. Dazu ist es seitens der Polizei notwendig Entscheidungsbefugnisse nach unten zu delegieren. Dies widerspricht allerdings dem derzeitigen Trend der Zentralisierung von Befugnissen bei den Polizeibehörden.

Um eine Aussage zur möglichen konkreten Ausgestaltung gemeinsamer Führungseinrichtungen treffen zu können, bedarf es bei weitergehenden Untersuchungen einer dezidierten Berücksichtigung der geltenden Landesgesetze.

Literaturverzeichnis

- [1] D. Marten, Feuerwehr in Polizeilagern, Stuttgart: Kohlhammer, 2019.
- [2] Landesregierung NRW, Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG), Düsseldorf, 1.1.2016.
- [3] Beatrix durch die Gnade Gottes Königin der Niederlande Prinzessin von Oranien-Nassau, „Wet veiligheidsregio's (Gesetz über die Sicherheitsregionen),“ Regierung der Niederlande, 11 02 2010. [Online]. Available: <https://wetten.overheid.nl/BWBR0027466/2019-01-01#Opschrift>. [Zugriff am 19 10 2019].
- [4] P. Rosenthal, „<http://zitate.net/philip-rosenthal-zitate>,“ [Online]. Available: <http://zitate.net/philip-rosenthal-zitate>. [Zugriff am 1 11 2019].
- [5] Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV), „FwDV100,“ 10 03 1999. [Online]. Available: https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/FIS/DownloadsRechtundVorschriften/Volltext_Fw_Dv/FwDV%20100.pdf?__blob=publicationFile. [Zugriff am 31 10 2019].
- [6] T. Köstler, „Die rückwärtige Führung der Feuerwehr München,“ *Brandschutz*, p. 662, 25 08 2016.
- [7] Normenausschuss Feuerwehrwesen im DIN (FNFV), DIN SPEC 14507-2 Einsatzleitwagen ELW 1, Berlin: Beuth Verlag GmbH, 2014.
- [8] Normenausschuss Feuerwehrwesen im DIN (FNFV), DIN SPEC 14507-3 Einsatzleitwagen ELW 2, Berlin: Beuth Verlag GmbH, 2014.
- [9] Bundesministerium des Innern, Alt Moabit 140 , 10557 Berlin, „Leitfaden Krisenkommunikation,“ Berlin, 2014.
- [10] G. H. Rudi Heimann, Handbuch Stabsarbeit, Heidelberg: Springer-Verlag, 2016.
- [11] Gründerväter der Vereinigten Staaten von Amerika, „Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika,“ 17 9 1787. [Online]. Available: <https://usa.usembassy.de/etexts/gov/gov-constitutiond.pdf>. [Zugriff am 26 10 2019].

- [12] Federal Emergency Management Agency, „Federal Response Plan Basic Plan,“ 04 2019. [Online]. Available: <https://biotech.law.lsu.edu/blaw/FEMA/frpfull.pdf>. [Zugriff am 25 11 2019].
- [13] Department of Homeland Security, „National Incident Management System,“ Department of Homeland Security, 09 10 2019. [Online]. Available: <https://www.fema.gov/national-incident-management-system>. [Zugriff am 27 10 2019].
- [14] Federal Emergency Management Agency, „Independent Study Program / Course Materials,“ 31 10 2017. [Online]. Available: <https://training.fema.gov/is/coursematerials.aspx?code=IS-100.c>. [Zugriff am 22 10 2019].
- [15] U.S. National Response Team, NRT Response Committee, „U.S. National Response Team,“ 27 02 2003. [Online]. Available: <https://www.nrt.org/sites/2/files/ICSUCTA.pdf>. [Zugriff am 21 10 2019].
- [16] U. S. National Response Team (NRT), NRT Response Committee, U.S. Environmental Protection Agency, Incident Command System / Unified Command (ICS/UC), Washington, DC 20460: U.S. Environmental Protection Agency, 2003, p. 9.
- [17] U.S. Department of Homeland Security, National Incident Management System, Washington D.C.: FEMA Publications Warehouse, 2017.
- [18] New York City Office of Emergency Management, „Citywide Incident Management System Charts,“ 26 11 2019. [Online]. Available: https://www1.nyc.gov/assets/em/downloads/pdf/Appendix_cims_charts.pdf. [Zugriff am 4 12 2019].
- [19] M. Jenißen, Das System der Gefahrenabwehr in den Niederlanden. Vergleich von Führungssystemen in Deutschland und den Niederlanden, Norderstedt: Books on Demand GmbH, 2014.
- [20] B. V. N.-. e. O.-G. Christiaan Velthausz, Interviewee, *Befragung zu BELEIDSTEAMS und den GRIP Stufen*. [Interview]. 18 11 2019.
- [21] NedTax, „EU Datenschutz-Grundverordnung: AVG tritt in den Niederlanden in Kraft,“ NedTax, 10 4 2018. [Online]. Available: <https://www.nedtax.nl/de/eu-datenschutz-grundverordnung-avg-tritt-in-den-niederlanden-in-kraft>. [Zugriff am 13 12 2019].
- [22] ver.di, Ressort 12, Fachgruppe Feuerwehr, Entwicklungen zur Verpolizeilichung der kommunalen Feuerwehren und Rettungsdienste, Berlin: VH-7 Medienküche GmbH Stuttgart, 2010.

- [23] Landtag von Baden-Württemberg, „Feuerwehrgesetz in der Fassung vom 2. März 2010,“ 17 12 2015. [Online]. Available: https://www.lfs-bw.de/Fachthemen/RechtOrganisation/Documents/Gesetze/FwG_Stand_30122015.pdf. [Zugriff am 12 12 2019].
- [24] P. D. T. Feltes, „Forschungsprojekt "Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste in Nordrhein-Westfalen",“ Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, 26 01 2018. [Online]. Available: https://s3.eu-central-1.amazonaws.com/rms-rw/files/docs/Abschlussbericht_Gewalt%20gegen%20Einsatzkr%C3%A4fte.pdf. [Zugriff am 17 12 2019].
- [25] Feuerwehr Koordination Schweiz FKS CSSP CSP, „Handbuch Führung Grossereignisse,“ 13 12 2019. [Online]. Available: <http://docs.feukos.ch/handbuch-grossereignisse1/handbuch-grossereignisse-de/#/>. [Zugriff am 13 12 2019].
- [26] Rudozi, „Brandbase,“ [Online]. Available: https://rudozi.nl/wp-content/uploads/2019/02/IMG_4050.jpg. [Zugriff am 15 12 2019].
- [27] „Siebenunddreißigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung zur Absicherung von Luftqualitätsanforderungen - 37. BImSchV),“ in *Beschluss des Bundesrates 147/08*, 2008.
- [28] TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Lehrstuhlvorlage_diplomarbeiten_0-01, Dresden, 2004.
- [29] TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professuren für Wirtschaftsinformatik, Richtlinie für die Anfertigung der Diplomarbeit, Dresden, 2007.
- [30] G. Dr. Zoller, „Die Zusammenarbeit bei größeren Einsatzlagen,“ *Brandschutz*, Nr. 4, p. 259, 2017.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: exemplarischer Zusammenhang zwischen Koordinierungsaufwand und Schadenausmaß [6]	3
Abbildung 2.2: Beispielbild ELW-1 der Berufsfeuerwehr Mannheim.....	4
Abbildung 2.3: Beispielbild ELW-2 der Berufsfeuerwehr Mannheim.....	4
Abbildung 2.4: Führungsorganisation bei Großschadenslagen [5, p. 23]	5
Abbildung 2.5: Führungsstab der Polizei [1, p. 27]	7
Abbildung 2.6: Ansprechpartner für Führungskräfte von Polizei und Feuerwehr	8
Abbildung 3.1: Incident Command System Structure (ICS) [16]	10
Abbildung 3.2: Relationship between ICS and UC [16]	12
Abbildung 3.3: Zusammensetzung des COPI in einem MCU	15
Abbildung 3.4: Schematischer Aufbau des ROT	16
Abbildung 3.5: Aufbau des GBT	17
Abbildung 0.1: ELW 1 der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen am Rhein (Vorne)	29
Abbildung 0.2: ELW 1 der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen am Rhein (Heck).....	29
Abbildung 0.3: ELW 2 der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen am Rhein	30
Abbildung 0.4: ELW 2 der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen am Rhein (Innen)	30
Abbildung 0.5: MEOC der Feuerwehr der Kaiserslautern Military Community	31
Abbildung 0.6: Innenansicht des MEOC der Kaiserslautern Military Community	31
Abbildung 0.7: MCU der Brandweer Utrecht [24].....	32
Abbildung 0.8: Innenansicht des MCU der Brandweer Ost-Gelderland	32
Abbildung 0.9: Sicherheitsbüro der Sicherheitsregion Ost-Gelderlaand.....	33
Abbildung 0.10: ELW-1 der Berufsfeuerwehr Mannheim.....	34
Abbildung 0.11: Mobiler Führungsstandort „Wagenburg“ [23, p. 03.08]	35

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1: Führungsstufen mit versch. Führungseinheiten und versch. Führungseinrichtungen	4
Tabelle 3.1: vergleichbare Funktionen im Command Staff	11
Tabelle 4.1: Vergleich GRIP, NIMS und FwDV100.....	18

Anhang

Beispielbilder zu Kapitel 2: Was sind Führungseinrichtungen?



Abbildung 0.1: ELW 1 der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen am Rhein (Vorne)



Abbildung 0.2: ELW 1 der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen am Rhein (Heck)



Abbildung 0.3: ELW 2 der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen am Rhein



Abbildung 0.4: ELW 2 der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen am Rhein (Innen)

Beispielbilder zu Kapitel 3.1: Das US-amerikanische “Unified Command“



Abbildung 0.5: MEOC der Feuerwehr der Kaiserslautern Military Community

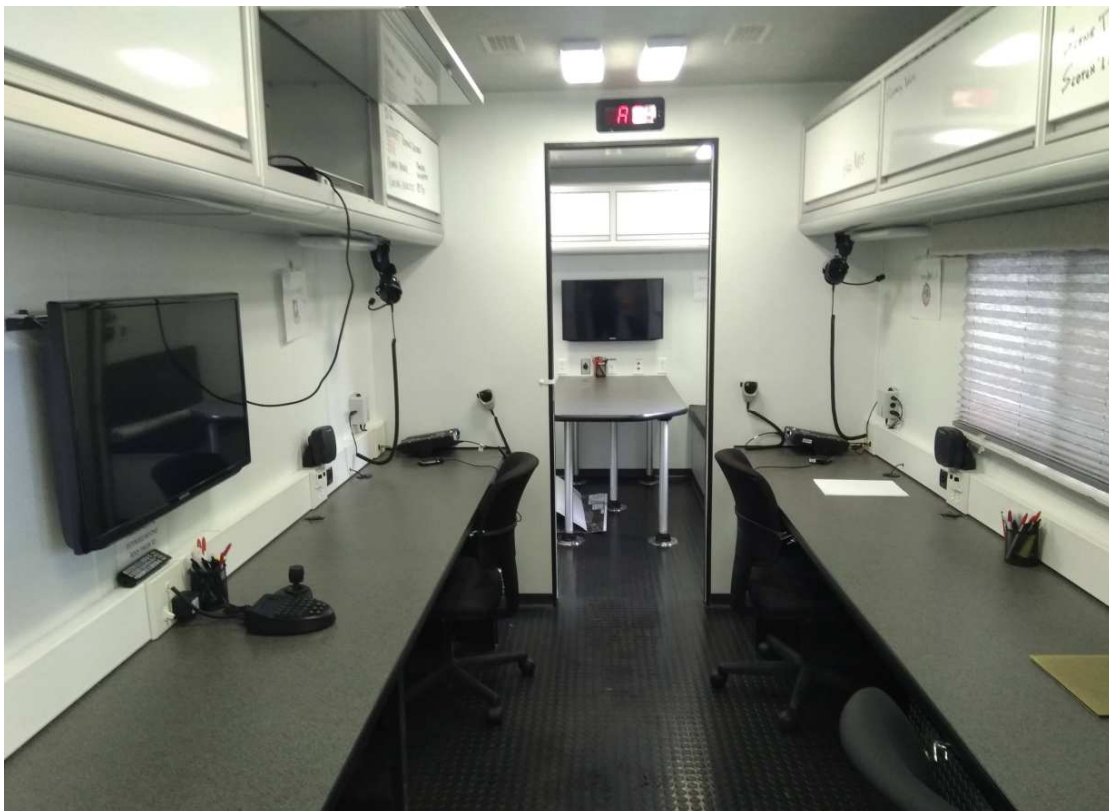


Abbildung 0.6: Innenansicht des MEOC der Kaiserslautern Military Community

Vorne: Funkarbeitsplätze für die verschiedenen Behörden
Hinten: Besprechungsraum / Lagezentrum

Beispielbilder zu Kapitel 3.2: Die niederländischen Beleidsteams



Abbildung 0.7: MCU der Brandweer Utrecht [24]



Abbildung 0.8: Innenansicht des MCU der Brandweer Ost-Gelderland



Abbildung 0.9: Sicherheitsbüro der Sicherheitsregion Ost-Gelderlaand

Zentral im Raum: der Arbeitsplatz des Informationsmanagers
An den Außenseiten: Die Arbeitsplätze der Actiencenter

Beispielbilder zu Kapitel 4: Sind interorganisationale Führungseinrichtungen sinnvoll?



Abbildung 0.10: ELW-1 der Berufsfeuerwehr Mannheim

ELW-1 als Führungseinrichtung während eines Gefahrstoffeinsatzes im Güterbahnhof Mannheim

Äußere Bedingungen:

Datum: 12.12.2019, Einsatzdauer 16:00 – 23:00 Uhr

Temperatur: ca. 0°C

Wetter: Nieselregen mit gelegentlichen Regenschauern

Anwesende Kräfte am ELW:

Feuerwehr: 1 x B-Dienst + Führungsassistent, 2 x C-Dienst

Werkfeuerwehr BASF: 2 x Fachberater

Polizei: 2 x Bundespolizei, 2 x Landespolizei

Rettungsdienst: Leitender Notarzt

Bahn: 1 x Notfallmanager, 1 x Anlagenverantwortlicher Güterbahnhof

Insgesamt:

11 Führungskräfte von 5 verschiedenen Organisationen am ELW

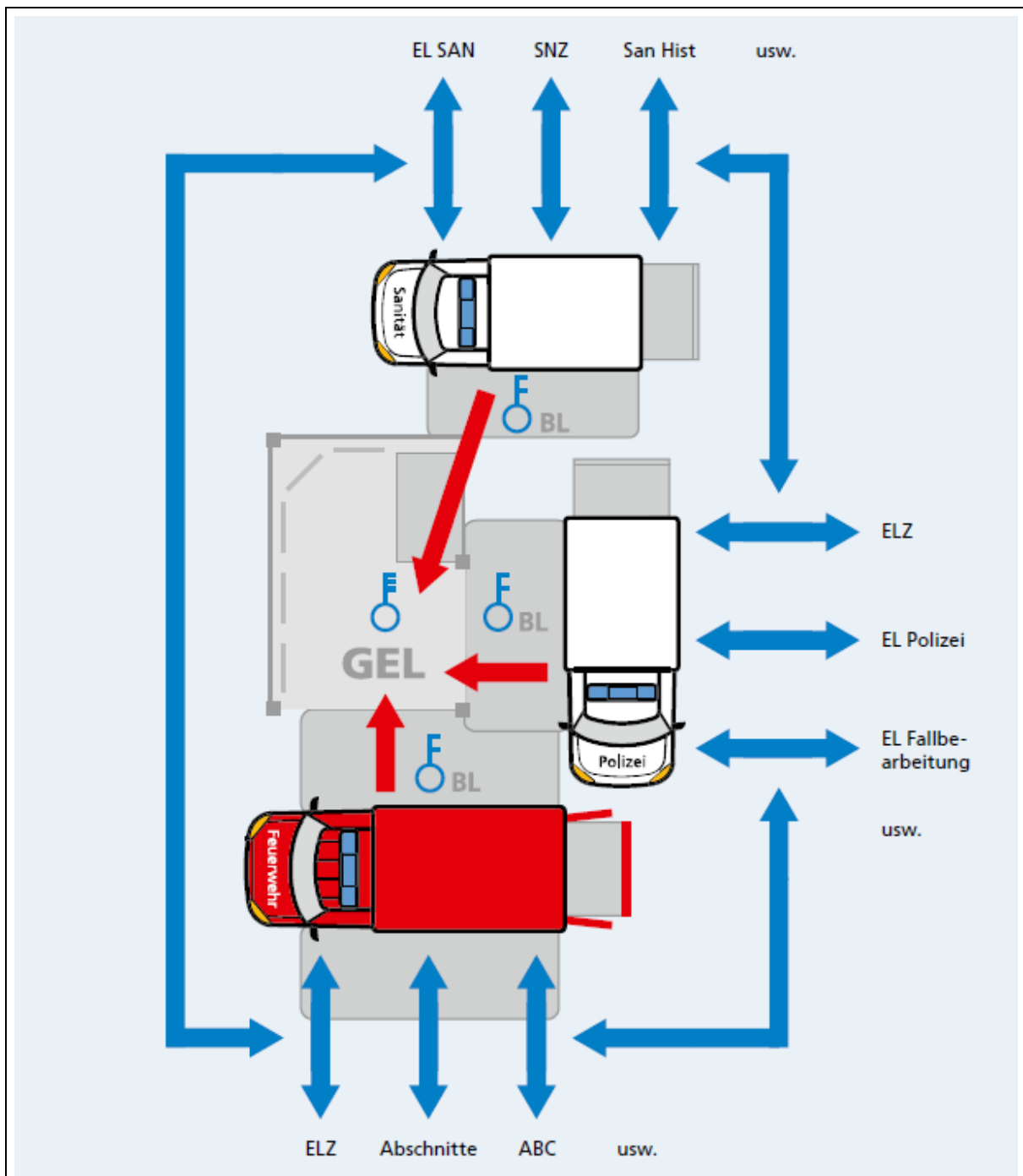
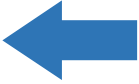


Abbildung 0.11: Mobiler Führungsstandort „Wagenburg“ [23, p. 03.08]

-  Meldewege innerhalb der Wagenburg von den Bereichsleitern (BL) zum Gesamteinsatzleiter (GEL)
-  Meldewege außerhalb der Wagenburg

Liste der Interviewpartner:

Zur Recherche für diese Facharbeit wurde mit folgenden Personen Interviewgespräche geführt:

Interviewpartner	Dienststelle	Thema
Stefan Abshof	kooperative Großleitstelle Oldenburg	kooperative Leitstelle
Rainer Höckels	Kreisverwaltung Viersen	Internationale und interorganisationale Zusammenarbeit
Stefan Lustenberger	Schutz und Rettung der Stadt Zürich	Interorganisationale Führungsarbeit
Christoph Stumpf	Feuerwehr der Kaiserslautern Military Community	Unified-Command und NIMS
Christiaan Velthausz	Brandweer Ost-Gelderland	Beleidsteams und GRIP-System

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, Johannes Steinebrei, die vorliegende Arbeit selbständig, ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der von mir angegebenen Quellen angefertigt zu haben. Alle aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche gekennzeichnet.

Die Arbeit wurde noch keiner Prüfungsbehörde in gleicher oder ähnlicher Form vorgelegt.

Münster, 18.12.2019

.....

Johannes Steinebrei